

Wien – die Studienmetropole

In Großstädten, so hört man oft, stechen Universitäten und ihre Studierenden in der Fülle der Firmen und Institutionen kaum hervor. Wien ist anders. 186 000 Studierende, das ist absolut und relativ mehr als in jeder anderen deutschsprachigen Stadt. Jede zehnte in Wien lebende Person ist an einer Hochschule inskribiert, in der Altersgruppe 19 bis 26 jede zweite. Berlin oder München weisen eine weit geringere Dichte an Studierenden auf.



Die Hochschulen in Wien beschäftigen fast 32 000 Personen; die Universität Wien allein fast 10 000, mehr als Siemens oder die Bank Austria, die zu den größten privaten Arbeitgebern in Wien zählen. Daraus resultiert eine Wertschöpfung von nahezu drei Milliarden Euro pro Jahr, wovon mehr als zwei Drittel auf die Ausgaben der Studierenden entfallen. Das verdeutlicht, dass die öffentlichen und privaten Hochschulen in Wien auch abseits ihrer Kernkompetenzen in Forschung und Lehre einen wichtigen Faktor der Stadtökonomie darstellen – wobei die zahlreichen außeruniversitären Forschungsinstitute, die Österreichische Akademie der Wissenschaften, die betrieblich-privaten Forschungsstätten oder die innovationsorientierten Spin-Offs von Uni-Absolventen in diesen Zahlen noch gar nicht erfasst sind. Insgesamt: Wien hat sehr gute Voraussetzungen, sich in der wissensbasierten Ökonomie der Zukunft zu bewähren.

Univ.-Prof. Dr. Alexander van der Bellen
Beauftragter der Stadt Wien für Universitäten und Forschung